

Living Memories

Epilog geht online

Von abgemeldet

Kapitel 16:

Mal wieder mit dem Gefühl des Fast-Erdrückt-Werdens wachte er fast schon gegen Mittag auf. Doch dieses Mal war es nicht die Sonne, die ihnen an diesem Tag entgegen lachte. Nein, es war grau, düster und nass. Es machte den Anschein, als würde bald ein richtiges Gewitter aufziehen.

Kai murrte, als er an Uruha vorbei aus dem Fenster sah. Na toll. Jetzt mussten sie vermutlich auch noch den ganzen Tag in der Wohnung hocken und warten, dass das schlechte Wetter endlich vorbeizog.

Zu seinem Glück musste er diese Zeit aber nicht alleine überbrücken. Neben ihm lag ein selig schlummernder Uruha, der ihn ziemlich fest im Griff hatte. Okay, der wohl eher halb auf ihm lag. Aber er beschloss, ihn dieses Mal schlafen zu lassen. Er sah wirklich verdammt unschuldig aus, so wie er da lag.

Schnurrend schmiegte er sich noch etwas fester an Kai heran. Ihm war irgendwie kalt, aber erklären, wieso das so war, konnte er sich nicht. Leise schmatzend bewegte er sich etwas und lag nun zur Hälfte gänzlich auf Kai. Sein Oberkörper lag auf Kais Brust und sein rechtes Bein lag quer über Kais Beinen.

Etwa eine halbe Stunde, nachdem Kai aufgewacht war, erwachte Uruha ebenfalls und blinzelte verwirrt und verschlafen zugleich. Auf was lag er denn da? Das war aber nicht sein weiches Bett. Das hier war härter.

Als er bemerkte, dass es Kai war, welchen er so umschlang, wurde er leicht rot und rückte etwas weg.

"Ohayou...", nusichelte er müde.

"Ohayou.", begrüßte er die Schlafmütze. "Na, gut geschlafen?" Er lächelte ihn an und eigentlich hatte er doch gute Laune. Trotz des miesen Wetters. Mussten sie sich die Zeit eben anders vertreiben. Da würde sich aber sicherlich etwas finden. Da hatte er keine Bedenken.

"Du siehst mal wieder herzallerliebste aus." Sofort piekte er ihm leicht in die Wange. "Zuckersüß."

"Von wegen zuckersüß. Ich sehe bestimmt aus wie der letzte Penner.", murmelte er leise und schaute gleich mal in den Spiegel. "Naja, eher wie eine Vogelscheuche."

Er seufzte müde auf und fuhr sich durch die Haare.

"Ich hasse meine Haare. Die sind immer so wuschlig und durcheinander."

Kai nutzte das und griff sofort mit beiden Händen in den wild zerzausten Schopf. Grinsend wuschelte er da durch. "Ich find das toll.", kicherte er und strahlte bis über beide Ohren.

Das wollte er schon immer mal machen.

Aufquietschend schlug er Kais Hände weg und starrte entsetzt auf sein Spiegelbild, bei welchem die Haare nun kreuz und quer abstanden.

"Och, Kai! Schau dir das doch mal an...", murrte er leise und zuppelte an ihnen herum. "Jetzt muss ich die kämmen und das tut weh."

Trotz Uruhas Murren musste er immer noch leise lachen. "Tja, hast mich ja herausgefordert.", stichelte er. "Da konnt ich nicht anders. Selbst schuld." Grinsend erhob er sich.

"Selbst schuld.", äffte er ihn grummelnd nach und seufzte. "Na, ist mir jetzt auch egal. Heute ist eh schreckliches Wetter. Da gehen wir eh nicht raus oder?"

Er lächelte und zupfte sich wieder das Shirt zurecht.

"Ich glaub, ich bleib heute so."

Kai legte die Stirn in Falten. "Ano... Du willst SO bleiben?", fragte er gespielt theatralisch und zeigt mit dem Finger auf seinen Freund. "Das ist nicht dein Ernst, oder?" Unsicher musterte er ihn von oben bis unten.

Er hob eine Augenbraue und drehte sich ein paarmal.

"Wieso denn nicht? Bist doch nur du hier. Sonst keiner. Und bei dir brauch ich mich nicht zu schämen. Oder gefällt dir mein Anblick nicht? Soll ich mich wieder umziehen?" Gespielt traurig sah er zu Kai und schniefte kurz.

Verdattert starrte er ihn an. Was sollte er denn jetzt dazu sagen? Uruha sagte doch eben selbst, dass er wie eine Vogelscheuche aussah. Und jetzt wollte er so bleiben? Na ja, ihm sollte es ja egal sein. Er hatte ja auch kein Problem damit.

"Solange du nicht den Paketmann in deinem Aufzug erschreckst, kannst du gerne so bleiben. Mir ist das egal. Hab ich halt ne Vogelscheuche als Freund. Is doch mal was anderes."

"Pfh. Von wegen.", murrte er leise und stand auf. "Der Paketmann kennt mich schon. Ich mach dem öfters in knappen Outfits auf und dann geht die Post aber richtig ab."

Als Kais Gesichtszüge entgleisten, lachte er lauthals auf und sah ihn an.

"Hast du mir das jetzt geglaubt?"

Verlegen kratzte er sich am Kopf. "Na ja, bei dir is alles möglich.", kicherte er und wick dem Kissen, das Uruha ihm gerade entgegen geschmissen hatte, gekonnt aus.

"Was is? Is doch so. Nachher stehst du noch in Strapsen oder Hotpants auf der Bühne, was?"

Sofort starrte er ihn verdutzt an.

"Wie? Hast du etwa schonmal einen unserer Auftritte im Fernsehen angesehen?"

Als er Kais ebenso perplexem Blick begegnete, seufzte er auf und meinte:

"Na... Ich trag wirklich Strapse und Hotpants auf der Bühne."

Jetzt war er platt. Wie jetzt? Uruha stand wirklich in Strapsen und Hotpants auf der Bühne? So zeigte er sich in aller Öffentlichkeit. Das war doch jetzt nicht sein Ernst oder?

"Ano..." Er schüttelte den Kopf. "Nein, hab ich noch nicht gesehen. Wie auch? Ich wusste ja noch nichtmal, wie die Band heißt."

Er verdrehte leicht die Augen.

"Natürlich weißt du, wie unsere Band heißt. Wir haben den Namen vor fünf Jahren zusammen ausgesucht. Vergesslicher Baka, du."

Er stupste ihm frech gegen die Nase und grinste.

"Kann dir ja mal mein Lieblingsoutfit zeigen."

"Nani?" Sie hatten wirklich den Bandnamen vor fünf Jahren ausgesucht? Er überlegte. Hatten sie den dämlichen und ziemlich unlogischen Vorschlag von ihm beibehalten? Schien ganz so zu sein. Sonst fiel ihm nämlich nichts ein, was mit ihrer damaligen Band zusammenhing.

"Du willst was?", fragte er nochmal lieber nach.

"Dir mein Lieblingsoutfit zeigen. Bist du schon schwerhörig, du alter Opa?", er grinste. "Hast du einen PC hier? Dann könnte ich dir Bilder im Internet zeigen. Die gibt's von uns zu Genüge."

Er stupste ihn frech an und nahm seine Hand.

"Ano... hab nur nen Laptop." Er stand auf und ging ins Wohnzimmer. Dort wühlte er kurz auf dem ziemlich zugemüllten Schreibtisch herum und zog einen kleinen Laptop aus dem Papierstapel hervor. Damit ging er zum Sofa und setzte sich.

"Is zwar nicht der Neueste, aber er funktioniert einwandfrei."

Er machte Platz für Uruha und war wirklich gespannt, was dabei jetzt rauskam.

"Dann zeig mal, was du so auf der Bühne hübsches anhast."

Sofort setzte er sich neben Kai und öffnete das Google. Sogleich tippte er seinen eigenen Namen und Silly God Disco hinterher. Dann stellte er auf Bilder und sofort erschienen viele Bilder von the Gazette. Er öffnete sogleich eines und zeigte es Kai. (http://farm4.static.flickr.com/3103/2312262485_56b32c4a0f.jpg?v=0)

"Und? Wie findest du es?"

Kai verschluckte sich fast an seiner eigenen Spucke. Gott, sah das heiß aus. Und so stand er auf der Bühne?

Skeptisch schaute er ihn an. "Aber... muss ich sowas jetzt auch tragen, wenn ich in eurer Band bin?"

Das würde für ihn heißen, dass er dann auch in so knappen Klamotten rumlaufen sollte? Niemals. Das ging auf keine Kuhhaut. Alles würde er machen, er würde sogar Leader werden, aber er würde bestimmt keine Strapse tragen.

Er lachte auf und klopfte ihm beruhigend auf den Rücken. Grinsend stellte er fest, welche Wirkung er auf Kai zu haben schien.

"Gefällt's dir denn wenigstens an mir? Keine Sorge, du musst das nicht tragen. Ich

werde eigentlich auch nur gezwungen.", er wurde rot. "Die anderen sagen, ich hätte tolle Oberschenkel und die müsse man zeigen. Ich glaube, die verulken mich."

Erleichtert atmete er auf. Gut, sowas anziehen musste er schonmal nicht. Glück gehabt. Aber trotzdem würde es ihm schwer fallen, mit Uruha auf einer Bühne zu stehen, wenn er solche Klamotten trug.

"Trägst du sowas immer? Oder nur ab und an mal. Ich mein... auf der Bühne." Wenn er das wirklich öfter tragen würde, dann wäre seine Karriere als Drummer schon beendet, bevor sie angefangen hatte.

"Aber sieht schon sexy aus.", musste er zugeben.

"Ich trag das eigentlich öfter. Nicht immer, aber auch nicht selten. Die Mädels stehen drauf.", er zuckte mit den Schultern. "Und Ruki meint, wir sollten auch mal Fanservice machen. Und das für Mädchen, obwohl wir eigentlich schwul sind."

Er lachte leise.

"Wollen wir mehr Bilder ansehen?"

Mehr Bilder? Wollte er ihn umbringen oder was? Noch mehr und er würde gleich in Ohnmacht fallen. Dafür sahen die Bilder einfach zu Hammer aus. Uruha hatte wirklich verdammt viel Sexappeal. Aber... Musste er das jetzt auch noch anderen zeigen? Ein bisschen eifersüchtig war er jetzt schon.

"Fanservice? Was is damit gemeint?"

"Du weißt nicht, was Fanservice ist?", er kicherte. "Naja..."

Er setzte sich rittlings auf Kais Schoß und fuhr ihm durch die Haare.

"Wir stehen auf der Bühne, spielen und ab und zu wird getatscht oder ein Küsschen gegeben."

Er grinste süffisant.

"Ich frag Ruki, ob ich dir dann immer ein Küsschen geben kann."

Er schluckte hart. Das war also Fanservice. Aber wozu machte man das? Man spielte doch eigentlich wegen der Musik. Oder etwa nicht?

So ganz konnte er dem nicht folgen, aber Uruha schien seinen Spaß dabei zu haben.

"Aber... wie willst du das denn machen, wenn du da vorne stehst und ich hinter den Drums sitze? Das is wohl etwas schlecht oder?"

"Uhm... Ich komm einfach mal zu dir, geb dir nen Kuss und dann wieder weghuschen. Ist doch ganz easy."

Er wurde rot und sah zu Boden.

"Ich wüsste nicht, mit wem ich sonst Fanservice machen sollte. Aoi kann ich ja jetzt vergessen."

Musste er gerade jetzt diesen Kerl erwähnen?

Sofort schlug seine Stimmung um. Jetzt passte das Wetter wirklich zu seiner Laune. Mies und ziemlich unerwünscht. Er brummte nur, erhob sich dann und ging in die Küche, um erst mal einen Kaffee aufzusetzen.

Verdattert blieb Uruha sitzen und starrte Kai hinterher, der gerade in die Küche verschwunden war. Eine feingeschwungene Augenbraue erhob sich in die Höhe.

"Uhm..."

Sofort stand er auf und ging Kai hinterher, legte von hinten die Arme um ihn.

"Was ist los?"

Er spürte Uruhas Arme, die sich um seinen Körper legten und vernahm die lieben, besorgten Worte seines Schatzes. Doch das machte es auch nicht leichter. Eher im Gegenteil. Schließlich ging es bei ihrer Auseinandersetzung um genau ihn.

"Gomen, aber... ich bin nicht sehr gut auf ihn zu sprechen im Moment. Weiß auch nicht, warum." Er seufzte und legte eine Hand auf Uruhas, die auf seinem Bauch lag.

Er seufzte tief und schmiegte sich noch fester an Kai heran, versteckte sein Gesicht an dessen Rücken.

"Ich weiß aber, wieso... Und das tut mir leid. Ich bin der Auslöser für diesen ganzen Schlamassel. Ich wollte nicht, dass Aoi so wird."

Uruha strich sanft mit dem Daumen über Kais flachen Bauch und schloss die Augen.

"Iie... Du bist nicht daran schuld. Wirklich nicht. Wäre ich nicht wieder hergekommen und wären wir uns nicht begegnet, dann wärst du vermutlich noch glücklich mit ihm und er wäre genauso, wie er früher war. Wenn sich jemand entschuldigen muss, dann doch wohl ich." Er senkte den Kopf und schaute zu Boden. Ja, wäre er nicht wieder nach Kanagawa oder besser gar nicht erst nach Japan zurückgekehrt, dann würde wohl einiges noch so sein, wie es vor seiner Ankunft hier war.

Mit einem Ruck drehte Uruha Kai zu sich herum und starrte ihn wütend an.

"Red keinen Stuss. Natürlich hättest du herkommen sollen. Japan ist deine Heimat. Kanagawa ist deine Heimat. Wir sind deine Heimat. Ohne dich wäre das Leben hier nur halb so schön und ich wäre auch nicht sehr glücklich. Ich war es die ganze Zeit über ohne dich nicht."

Er presste sein Gesicht an Kais Brust.

"Ich hab dich so vermisst, Kai. Die ganze Zeit über."

Kai spürte, wie ihm warm wurde. "Aber..." Ja, was sollte er dazu sagen? Sollte er ihn fragen, warum er der Meinung war, dass er ohne ihn nicht glücklich war? Wollte er wirklich wissen, was dahintersteckte?

"Aber... wenn du ohne mich nicht glücklich gewesen bist, wieso... wieso warst du dann mit Aoi zusammen?"

Nun hatte er seine Bedenken doch ausgesprochen. Wollte er sie nicht eben noch für sich behalten? In sich einkerkern und nie wieder rauslassen?

"Wieso? Ach, Kai... Hätte ich fünf Jahre alleine sein sollen? Ganz alleine, ohne jemanden, der mir zuhört? Mich in den Arm nimmt?", er seufzte. "Ich weiß, du warst auch alleine, aber... Anscheinend konntest du es besser aushalten als ich. Nach drei Jahren konnte ich einfach nicht mehr."

Er sah betreten zu Boden.

"Gomen nasai..."

Glaubte er wirklich, dass er es ausgehalten hatte? Glaubte er wirklich, er wäre so stark gewesen? Nein, auch er hatte jemanden gebraucht, der ihm Halt gibt. Der für ihn da war, wenn es ihm schlecht ging.

"Ano... ich hab es auch nicht ausgehalten. Ich hatte solche Sehnsucht nach dir. Glaubst du wirklich, dass ich so stark war?"

Er nickte.

"Du bist stark, Kai. Du hast es ja ausgehalten. Oder hattest du doch jemanden an deiner Seite?"

Er sah ihn leicht melancholisch an.

"Wenn nicht, dann bist du stark."

Beschämt schaute er zur Seite. Was sollte er ihm jetzt sagen? Dass er wirklich nicht stark gewesen war? Dass er wesentlich schwächer war, als er zum Schein vorgab? Das wollte er nicht. Was würde Uruha dann von ihm halten?

"Kai?"

Verwirrt sah er ihm ins Gesicht. Was hatte das denn nun zu bedeuten? Hatte Kai etwa doch jemanden an seiner Seite gehabt? Einen Freund?

"Was ist los?"

Nur zögerlich schaute er ihm wieder ins Gesicht.

"Auch ich bin nicht so stark, wie immer alle denken." Er schluckte trocken und hob seine Hand. Doch den Kopf drehte er weg, damit Uruha ihm nicht ins Gesicht sehen konnte.

"Irgendwann wollte ich einfach nicht mehr."

Es war, als würde sein Herz einige Momente aussetzen. Kai hatte also doch jemanden gehabt? Aber wie konnte er es ihm verübeln? Er selbst hatte ja auch Zuflucht bei jemand anderem als Kai gesucht. Trotzdem war es irgendwie ein seltsames Gefühl.

"Wie hieß er denn?", fragte er lächelnd.

Entsetzt schaute er ihn an. Dann schüttelte er den Kopf. Hatte Uruha wirklich nicht gesehen, was er meinte? War diese Narbe schon so gut verheilt, dass man sie nicht mehr sah? Aber er hatte sie. Er wusste, dass sie da war.

"Es gab keinen anderen Menschen in meinem Leben. Nicht einen."

Seufzend nahm Uruha Kais Hand in seine eigene und streichelte sanft darüber.

"Kai... Was soll das heißen, du wolltest nicht mehr?"

Er verstand ihn nicht so ganz. Zärtlich nahm er Kais Hand etwas höher und wollte sie noch fester drücken, als plötzlich Kais Ärmel verrutschte und etwas zum Vorschein kam, was Uruha schlagartig verstummen ließ. Fassungslos starrte er auf Kais Handgelenk.

"Nein...", murmelte er leise, schüttelte zögerlich den Kopf. "Nein, Kai..."

Noch immer schaute er weg. Er wusste einfach nicht, wie er Uruha das erklären sollte. Er wollte bei ihm sein? Er konnte einfach nicht ohne ihn?

Nein, das alles klang viel zu sehr nach Vorwürfen. Und die wollte er ihm nicht machen. Dazu hatte er kein Recht. Niemand hatte das Recht dazu, einem Menschen wegen seiner eigenen Taten die Schuld zu geben. Wenn einer schuld war, dann er selbst, weil er schwach gewesen war. Weil er ohne diesen einen Menschen nicht mehr klarkam.

Tränen traten in seine Augen und er hickste auf, während er weiterhin wie gebannt auf Kais Handgelenk starrte. Was sollte das bedeuten? Hatte Kai versucht, sich wirklich das Leben zu nehmen? Weil sie nicht zusammen sein konnten? Beinahe hätten in die Schuldgefühle in die Knie gezwungen und er sah Kai in die Augen.

"Kai..."

Mehr brachte er nicht hervor. Kai war für ihn da gewesen, als er selbst vor fünf Jahren versuchte, sich das Leben zu nehmen. Und er? Er konnte Kai nicht beistehen, als er diese schwere Zeit durchgemacht hatte.

"Es tut mir so leid...", wisperte er erstickt.

Uruha wusste es nun also doch. Er wusste, dass er es ohne ihn nicht mehr ausgehalten hatte. Wusste, dass er sich einfach so aus dem Staub machen wollte. Klammheimlich, ohne ein Wort zu verlieren. Ohne sich zu verabschieden. Und sein Freund hätte niemals etwas davon erfahren. Und genau das war es, was ihn dazu gebracht hatte. Uruha konnte einfach glücklich ohne ihn leben.

"Es muss dir nicht leid tun. Es ist meine Schuld. Ich war einfach nicht stark genug gewesen."

Wenn er wüsste, wie nah er an der Schwelle zum Tod gewesen war. Er war schon fast hinüber gegangen. Viel hatte wirklich nicht gefehlt. Doch es gab etwas, das ihn zurückgeholt hatte. Etwas kleines, fast unscheinbares. Es war der Ring, den seine Mutter an seinem Bett hatte fallen lassen.

Wieso war er eigentlich immer derjenige, der weinte? Kai hatte bisher noch keine einzige Träne vergossen, obwohl es hier schließlich um ihn ging. Ließ ihn das alles so kalt? Oder konnte er einfach deswegen nicht weinen, seine Gefühle nicht so zeigen? Uruha jedoch konnte seine Tränen nicht zurückhalten. Viel zu sehr nahm ihn der Gedanke mit, Kai wäre für immer aus dieser Welt verschwunden gewesen. So, als hätte es ihn nie gegeben. Wie eine Schneeflocke, die sofort schmilzt, wenn man sie berühren will.

"Tu das ja nie wieder... Nie wieder... Hörst du?"

Der Schwarzhaarige spürte, wie salzige Tropfen auf seiner Hand entlang wanderten und in seinem Ärmel verschwanden. Uruha hatte seine Hand fest an seine Wange gedrückt und forderte ihn mit tränenverschmierten Augen auf, das nie wieder zu tun. Eiskalte Schauer liefen ihm über den Rücken. Dieses Bild zerriss sein Herz beinahe entzwei. So sehr tat es ihm weh, dass sein Freund ihn mit diesem Blick anschaute. Sofort legte er die andere Hand an seine Wange.

"Beruhige dich. Ich bin doch da."

Kais Hand fest an seine Wange pressend, schaute er zu Kai auf und hickste einige Male, während ihm ungehindert die Tränen die blassen Wangen hinabrannen und Kais Hand benetzten. Sein ganzer Körper bebte und er hatte Mühe, jetzt nicht einfach umzudrehen und davonzulaufen. Er würde Kai jetzt nicht mehr alleine lassen. Nie wieder.

Er spürte noch Kais andere Hand auf seiner Wange, die sein Gesicht anhob und ihn somit sanft zwang, den Kopf gänzlich zu heben und Kai richtig anzusehen.

"Bitte... Nie wieder...", murmelte er. "Sonst komm ich dir hinterher."

Erschrocken weiteten sich seine Augen. Nein! Uruha sollte sich nicht wegen ihm das Leben nehmen. Nicht noch einmal sollte er diesem Willen unterliegen. Das würde er nicht zulassen.

"Iie...Nie wieder. Das schwör ich dich." Und Kai hielt immer seine Versprechen. Ob Uruha das noch wusste?

"Und jetzt hör auf zu weinen. Ein Lachen steht dir viel besser." Auch wenn das irgendwie total schlechtes Timing war, musste er doch etwas tun, um Uruha etwas aufzumuntern. "Außerdem bekommt man vom Weinen ganz viele Falten und altert schnell. Macht also hässlich."

Er spürte, dass Kai ihn mit diesen Worten eigentlich aufmuntern wollte, jedoch konnte er sich nicht zu einem Lächeln durchringen. Dafür war die Situation einfach viel zu traurig. Verzweifelt krallte er sich an Kai und schluchzte erstickt in dessen Hemd.

"Ich will nie wieder, dass du sowas machst... Bitte, das halte ich nicht aus... Nur der Gedanke daran, dass du blutüberströmt irgendwo liegst, macht mich ganz krank vor Kummer... Tu´s nie wieder..."

Er hob den Kopf und sah Kai aus tränenverschleierten Augen an.

"Sonst garantier ich dir wirklich, dass du nicht alleine im Jenseits sein wirst."

Liebevoll schlang er die Arme um den bebenden Körper vor sich. Jetzt hatte er Uruha wirklich traurig gemacht. Hatte er Aoi nicht erst gesagt, dass er es nie wagen sollte, Uruha zum Weinen zu bringen? Jetzt hatte er es selbst getan und es schmerzte ihn, dass er es nicht verhindern konnte.

"Ich war doch einfach nur dumm, Ruha. Jung und naiv. Ich wusste wirklich nicht mehr, was ich tun sollte. Das ist jetzt über vier Jahre her. Meinst du nicht, dass ich erwachsen genug bin, um mit einer solchen Situation fertig zu werden? Aus Fehlern lernt man und das war einer meiner größten. Glaub mir, das wird sich nicht wiederholen." Er hob sein Kinn erneut. "Und das meine ich wirklich ernst."

"Versprichst du es mir?", hickste er und wischte sich die Tränen aus den Augenwinkeln. "Hoch und heilig? Heiliges Drummerehrenwort?"

Leicht nervös begann er, an Kais Shirt herumzuzupfen und trat von einem Bein aufs andere. Er hätte nie für möglich gehalten, dass Kai wirklich versuchen würde, sich das Leben zu nehmen. Nicht der sonst so fröhliche Kai. Nicht der Atomgrinser vom Dienst. Nicht der süße Junge mit dem Sonnenstrahlelächeln.

"Sonst kitzel ich dich.", drohte er gespielt und versuchte sich an einem Lächeln.

"Uwah! Nein. Bloß nicht! Das überleb ich nicht!", lachte er. "Und ja. Ganz heiliges Drummerehrenwort, auch wenn ich nicht mal weiß, was das sein soll."

Noch immer schaute er ihm in die Augen. "Ich möchte, dass du weißt, wie sehr ich dich liebe. Und da würde ich dich doch niemals mehr alleine lassen."

Wie sollte er ihm sonst beweisen, dass es sein Ernst war?

"Das ist dein persönliches Ehrenwort.", lächelte er und hauchte ihm einen süßen Kuss auf den rechten Mundwinkel. "Und du bist immer noch so kitschig? Wirklich?"

Jetzt schlich sich wirklich ein Grinsen auf seine Lippen. Soviel hatte sich anscheinend doch nicht verändert. Das musste er jetzt einfach mal ausprobieren.

"Ich liebe dich auch... Aber das muss jetzt mal sein!"

Sofort schob er seine Hände unter Kais Shirt und kitzelte ihn, wollte endlich wieder

dieses befreite Lachen hören, welches er fünf Jahre lang missen musste.

Kai fiepte auf und starrte ihn entsetzt an. Sofort verkrampfte er sich und musste lauthals loslachen. Uruha kitzelte ihn. Wie gemein war das denn?

"Ruha!", hauchte er zwischen zwei ziemlich herzhaften Lachern.

"Hör auf! Bitte!"

Er konnte einfach nicht mehr. Musste er ihm das antun?

Hecktisch versuchte er sich von ihm zu lösen.

Er konnte nicht anders und lachte ebenfalls mit. Kais Lachen klang in seinen Ohren nach und es hörte sich wundervoll an. Doch als Kai ihn fast schon vor Lachen weinend darum bat, aufzuhören, tat er das auch und lächelte ihn an.

"Krieg ich einen Kuss dafür?"

"Hä?" Verdutzt schaute er ihn an. Noch immer hielt er sich den Bauch vor Lachen und nun sollte er ihn küssen? Einfach so?

"Ano..." Er schaute weg. Tat gespielt beleidigt. "Nö!"

Innerlich grinste er. Jetzt konnte er ihn ja auch mal ärgern.

"Du warst schließlich böse."

Beleidigt zog er einen Schmollmund vom Feinsten und verschränkte die Arme vor der Brust. Kai war gemein...

"Dann nicht. Dann wart ich solange, bis der Postmann da ist und knutsch den dann um. Der ziert sich wenigstens nicht so wie du."

Er drehte sich weg und reckte die Nase in die Luft.

Was? Wie bitte? Er wollte den Postmann küssen? Nur weil er schmollte? Wie fies!

Aber das würde er sich nicht bieten lassen. Uruha gehörte schließlich jetzt zu ihm und dann hatte er gefälligst auch nur ihn zu küssen und nicht irgendeinen dahergelaufenen Postmann.

Ruckartig drehte er sich um und pinnte Uruha schon fast gegen die Wand. Die Hände hatte er gegen die Wand gestemmt und kam dem Gesicht des Größeren gefährlich nahe. "Das wagst du nicht.", zischte er.

Leicht schmerzhaft keuchte er auf und kniff ein Auge zu. Mit dieser Art 'Angriff' hatte er nicht gerechnet. Kais Hände stemmten sich rechts und links von seinem Kopf gegen die Wand und Uruhas Gesicht war Kais so nahe, dass er dessen warmen Atem auf der Haut spüren konnte. Ein seltsames Kribbeln spürte er plötzlich in seinem Bauch und schluckte. Aber so leicht würde er es Kai nicht machen.

"Und ob ich das wage.", meinte er gelassen und entwischte durch Kais Arme hindurch. Leicht grinsend drehte er sich zu ihm um.

So schnell konnte er gar nicht gucken, da war Uruha auch schon unter seinen Armen durchgeschlüpft und hatte sich in Sicherheit gebracht. Sein Glück. Aber lange würde das nicht anhalten.

Und schon ging er wieder auf ihn zu und leckte sich dabei anrücklich über die Lippen. Jetzt wollte er Uruha doch mal ein kleines bisschen herausfordern. Er war gespannt, ob es wirken würde und er dann immer noch vorhatte, dem Postmann einen Kuss zu geben.

Eine Gänsehaut breitete sich auf seinen Armen aus, als er Kais laszive Geste sah und schluckte. Griff Kai jetzt etwa zu unfairen Mitteln? Das war ja gemein, aber Uruha konnte genauso fies sein.

Er trat einige Schritte rückwärts und fuhr sich durchs Haar, bevor er sich so schnell herumdrehte, dass sein Schlafshirt einen Moment etwas hochflatterte und seine langen Beine entblößte. Dann huschte er auch schon durch die Wohnung davon und versuchte, Kai zu entkommen.

"Bleib stehen!", brummelte er. "Ich werd es schon zu verhindern wissen, dass du den doofen Postmenschen knutschst! Verlass dich da ruhig drauf!" Kai flitzte hinter Uruha hinterher. Erst nur durch das Wohnzimmer, dann durchs Schlafzimmer und sogar quer über das Bett. Und schon waren sie wieder im Wohnzimmer.

"Na warte! Ich krieg dich schon."

"Nix da.", lachte er und hoppste aufs Sofa, auf welchem er eine Weile herumsprang und dann, als Kai dazukam, schnell wieder herunterhüpfte. "Ich lass mich nicht fangen."

Und schon war er durch den Flur entwischt und rannte zurück ins Schlafzimmer, wo er wieder auf das Bett hüpfte und Kai die Zunge herausstreckte. Doch er hatte nicht damit gerechnet, dass Kai seinen Fuß packen würde und daran zog. So landete er bäuchlings auf dem Bett.

"Das hast du nun davon.", grinste er breit. Bevor Uruha ihm wieder entweichen würde, hielt er ihn an den Handgelenken fest und beugte sich über ihn. Er schaute ihm tief in die Augen und lächelte. "Meinst du, du schaffst das jetzt immer noch, den Postmann zu küssen?"

Erst versuchte er, sich von Kai zu befreien, der seine Handgelenke fest im Griff behielt. Doch als er es nicht schaffte, - Man sah es Kai nicht an, aber er war wirklich stark - ließ er es lieber bleiben und streckte ihm wieder frech die Zunge raus.

"Irgendwann wirst du mich ja loslassen müssen und dann bin ich ganz schnell weg.", er grinste.

Kai schüttelte den Kopf. "Nichts da. Ich werd notfalls auch den ganzen Tag hier so mit die hocken. Aber du wirst keinen anderen küssen. Das lass ich nicht zu."

Schnell beugte er sich hinunter und verschloss Uruhas Lippen mit seinen, bevor dieser wieder irgendwelche Widerworte finden würde.

"Aber...", wollte er gerade anfangen, als er plötzlich etwas Warmes, Weiches auf seinen Lippen spüren konnte.

Kais Lippen passten immer noch so perfekt auf seine, als wären sie füreinander geschaffen. Wie vor fünf Jahren. Seine Lider schlossen sich über seinen Augen und er seufzte wohligh in den Kuss hinein. Am liebsten hätte er jetzt die Arme um Kai geschlungen, jedoch hielt dieser seine Handgelenke immer noch fest, sodass ihm dies nicht möglich war. Musste er sich eben so damit zufrieden geben.

Erst ganz vorsichtig bewegten sie ihre Lippen gegeneinander, dann wurde er fordernder und seufzte immer wieder in ihren Kuss. Genießend schloss er die Augen.

Sein Griff um Uruhas Handgelenke lockerte sich, bis er schließlich eine Hand wegnahm und sie an Uruhas Wange legte. Sanft strich er über die weiche Haut.
"Aishiteru."

Als sich Kais fester Griff endlich löste, seufzte er erleichtert auf und ließ es sich nicht nehmen, sofort die Arme um Kais Nacken zu schlingen und ihn noch etwas fester an sich zu ziehen. Dieser sanfte Kuss raubte ihm den Atem und deswegen musste er sich schon viel zu früh aus diesem lösen. Sanft sah er Kai an und hauchte ein "Aishiteru mo...", zurück, ehe er Kais Lippen wieder mit den seinen verschloss und die Augen wieder zumachte, um den Kuss noch intensiver spüren und genießen zu können.

Nichts könnte diesen Augenblick zerstören. Uruha lag hier unter ihm und küsste ihn. Ein unbeschreibliches Glücksgefühl durchströmte seinen Körper und ihm wurde unsagbar heiß.

Der andere machte ihn verrückt. Er wollte ihn so gern. Wollte ihm nah sein und ihn nie wieder hergeben.

Kurz löste er sich und vertiefte den Blick. Seine Lider hingen auf Halbmast und seine Lippen waren leicht geschwollen und rot von ihren Küssen. Kurz leckte er sich über die feuchten Lippen. "Ich...ich..."

Kais Gestotter ließ Uruha seine Augen wieder öffnen und ihn verwirrt ansehen. Er war gerade so gefangen gewesen in diesem süßen Kuss, dass er total vergessen hatte, wo er überhaupt war. Jetzt realisierte er seine Umgebung wieder und wurde leicht rot. Er lag hier mit Kai in einem Bett und küsste ihn. So wie früher. Als wäre nie etwas passiert.

Sanft legte er ihm eine Hand auf die Wange und sah ihn fragend an.

"Was ist los?"

Er wurde rot und kniff die Augen zusammen.

"Ich... wir sollten lieber aufhören damit.", seufzte er. Würden sie wirklich weiter machen, würde er für nichts mehr garantieren können. Zu sehr wurden seine Gefühle durch diesen Kuss aufgewühlt. Er wollte mehr. Und das würde er nicht einfach ohne Uruhas Zustimmung tun.

Wie? Kai wollte aufhören? Jetzt? Einfach so? Das ging doch nicht.

"N-Nein...", hauchte er und hielt Kai fest. "Nein, bitte nicht... Nicht jetzt..."

Auch auf seine Wangen legte sich ein leichter Rotschimmer und er biss sich auf die rotgeküsste Unterlippe. Nein, er wollte Kai jetzt noch nicht gehen lassen, wollte ihn weiterhin spüren dürfen. Doch was, wenn er Kai gerade überforderte? Das wollte er natürlich auch nicht.

"Aber... Wenn du nicht willst, dann hören wir auf..."

Leicht schüttelte den Kopf. Eigentlich wollte er ja nicht aufhören. Er wollte sogar sehr gerne weiter machen. Uruhas Lippen waren die pure Sünde und er hatte arge Probleme sich zu beherrschen. Aber... sollte er jetzt wirklich aufhören?

"Ich... ich würde gern..."

Kai würde gerne... Was? Da musste er nochmal genauer nachhaken.

"Was würdest du gerne?", hauchte er und setzte tausend kleine Küsse auf Kais Gesicht

und Mund.

Seine Hand strich zärtlich über Kais weiche Wange und er lächelte.

"Wenn du aufhören willst, dann musst du das bloß sagen..."

Und wieder wurde er rot. Er wusste wirklich nicht, wie er das in Worte fassen sollte. Wie konnte er ihm klar machen, was er wirklich wollte? Was er fühlte und wie es in ihm aussah?

"Nicht aufhören.", wisperte er und konnte nicht anders. Wieder versiegelte er die sündigen Polster mit seinen Lippen.

Immer fordernder, verlangender und leidenschaftlicher wurden seine Küsse.

Sofort schlangen sich Uruhas Arme wieder fester um Kai und drückten ihn wieder gegen sich. Ihre Lippen pressten sich aufeinander und Uruha war es, als schwebe er im siebten Himmel. Kais Lippen waren die pure Sünde und er hatte solange gehofft, sie wieder spüren zu dürfen. Nun war sein Wunsch in Erfüllung gegangen und er lag hier mit Kai eng umschlungen und er konnte diese weichen Lippen wieder spüren.

Ihre Küsse wurden immer leidenschaftlicher und Uruha vergrub eine Hand in Kais Nacken, während die andere damit begann, ihn sanft im Nacken zu kraulen. Er würde ihn jetzt nicht gehen lassen.

Gierig küsste er ihn und seine Hand wanderte wie selbstverständlich unter Uruhas Shirt. Sanft streichelte er die weiche Haut. Wie sehr konnte man sich nach einem Menschen sehnen? Nicht genug.

Jetzt hatte er ihn hier und er würde ihn jetzt auch so schnell nicht mehr gehen lassen. Doch nach unzähligen Minuten löste er sich kurz, um ihn ernst anzusehen. "Uruha... ist es in Ordnung für dich?"

Er spürte die warmen Hände unter seinem Shirt und keuchte leise auf. So sehr hatte er sich das gewünscht und nun rückte das alles in nicht allzu weite Ferne. Würden sie jetzt...?

"Hai... Es ist in Ordnung, wenn es für dich in Ordnung ist, Kai... Wir machen das nur, wenn du das auch willst...", hauchte er leise und sah ihm fest in die Augen, fast so, als wollte er in ihnen nach einer Antwort suchen.

Konnte er wirklich soweit gehen? Waren das die Worte, die er sich ersehnte? Sollten sie wirklich soweit gehen?

Eine ganze Weile schauten sie sich in die Augen. Ohne auch nur ein Wort zu verlieren. Kai musterte Uruhas Gesicht genau. Jeden Zentimeter bedachte er mit einem liebevollen Blick. Fast so, als würde er sich jede Poren einzeln einprägen wollen.

Letztendlich blieb sein Blick an den leicht feuchten Lippen seines Gegenübers hängen und er fuhr mit dem Daumen sanft über Uruhas Unterlippe.

"Ich tue nur das, was du auch willst."

Ein Lächeln schlich sich auf seine Unterlippe und er seufzte leise und wohligh auf. Ja, das hatte er so sehr vermisst. Kai hörte ihm immer zu und tat nur etwas, wenn er es auch wollte, zwang ihn zu nichts und fragte lieber noch ein paarmal nach, bevor er vielleicht doch etwas falsch machte. Aber da konnte Kai nichts falsch machen.

"Ich will es auch...", wisperte er liebevoll und hauchte einen Kuss auf Kais Daumen, welcher auf seiner Unterlippe lag. "Ich möchte dir wieder so nahe sein wie früher."

Ein süßes Lächeln schlich sich auf seine Lippen. "Ich dir auch.", hauchte er ihm gegen die Lippen, bevor er sie wieder vollkommen in Beschlag nahm.

Während er ihn so innig küsste, ließ er seine Hand weiter über die weiche Haut unter dem Shirt wandern.zeichnete jeden Muskel nach, der seinen flachen Bauch zierte.

Eine wohlige Gänsehaut überzog seinen gesamten Körper. So sehr hatte er sich nach ihm gesehnt. Jetzt würde er ihm wieder so nahe sein, wie er es damals schon war.

Fünf Jahre war es her, dass sie sich hatten trennen müssen. Sie waren jung und ziemlich naiv. Jetzt waren sie erwachsen, doch... noch immer loderte in ihnen dieses Feuer, diese Leidenschaft.

Er keuchte leise auf, als er die zarten Finger des anderen auf seinem Bauch spürte und zog ihn noch etwas höher auf sich, sodass er Kais geringes Gewicht auf sich spüren konnte. Seine Finger verirrten sich ebenfalls unter Kais Shirt und er fackelte nicht lange und zog es ihm mit einem Ruck über den Kopf. Er musterte liebevoll Kais Körper.

Eigentlich hatte sich dieser gar nicht groß verändert. Er war immer noch so dünn wie vorher, jedoch konnte man das Sixpack nun deutlicher sehen und auch Kais Arme waren muskulöser geworden. Kam wohl vom vielen Drumsspielen.

"Du bist immer noch so wunderschön...", hauchte er und sah dann verlegen zur Seite.

Kai lächelte bei diesen Worten. Er spürte Uruhas Blicke auf sich, doch auch er wollte seine Haut spüren. Kurz erhob er sich und schob das Shirt soweit hoch, dass er es Uruha problemlos über den Kopf ziehen konnte.

Nun saß er auf Uruhas Hüfte und musterte den wunderschönen Körper unter sich. Er war noch genauso verführerisch wie früher. Hatte noch immer so eine magische Anziehungskraft auf ihn.

Langsam beugte er sich hinab und küsste Uruha, nur um dann über dessen Hals zu lecken und sein Schlüsselbein mit hauchzarten Küssen zu bedecken.

Jetzt würde es kein Zurück mehr geben. Uruha hatte ihn vollends in seinen Bann gezogen.

"Kami-Sama...", hauchte er atemlos und vergrub seine Hände in Kais Haaren.

Diese Zunge, die sich ihren Weg über seinen Hals leckte, machte ihn schier wahnsinnig und seine Atmung ging noch schneller als vorher schon. Wenn das überhaupt noch möglich war...

"Kai... Aishiteru... Ich liebe dich so sehr..."

Seine Stimme klang leicht rau und seine Finger suchten sich jetzt ihren Weg über Kais Oberkörper. Schließlich fanden sie dessen süße Knospfen und ganz vorsichtig strich Uruha mit den Fingerspitzen darüber. Er wollte testen, was Kai jetzt machen würde.

Er gab sich voll und ganz diesem berausenden Gefühl hin. Diese schüchternen Berührungen ließen ihn wohligh seufzen und Uruhas Finger machten ihn wahnsinnig. Musste er ihn jetzt schon so verrückt machen? Sie hatten doch gerade erst angefangen und er war jetzt schon so erpicht darauf, mehr davon zu bekommen.

Liebevoll nippte an der sahneweißen Haut und leckte dann besänftigend darüber. Es fühlte sich toll an, ihn so berühren zu dürfen. Ihm so zeigen zu können, wie sehr er ihn liebte.

Spielerisch wanderte er mit der Zunge über die Brust seines Freundes und umschloss

dessen Brustwarzen mit seinen Lippen. Zärtlich neckte er sie mit der Zungenspitze und entließ sie wieder aus seinem Mund.

Kais zärtliche Lippen, die verspielt begannen, an seinen Brustwarzen zu saugen, ließen ihn immer wieder wohligh aufseufzen und seine Gedanken drifteten in weite Ferne. Wie konnte ein einzelner Mensch nur so... So wunderbar sein?

Bei Aoi hatten sich solche Liebkosungen zwar auch schön angefühlt, jedoch war es bei Kai irgendwie anders. Es fühlte sich so richtig an.

Seine Knospen richteten sich gierig nach Kais Berührungen auf und streckten sich ihm entgegen. Uruha ließ immer wieder leise Laute hören und ließ seine Fingerspitzen noch eine Weile über Kais Brustwarzen tanzen, ehe er sie an Kais Hüften legte und diese sanft streichelte. Eine seiner Hände legte sich auf Kais Po und striche sanft über den mit Stoff verdeckten Hintern.

Ein leises Keuchen verließ seine Lippen, als er Uruhas Hand an seinem Hinterteil fühlte. Die sanfte Massage machte ihn wahnsinnig und erregte ihn ungemein. Für diese Quälerei würde er noch büßen. Vorsichtig biss er in eine der rosigen Knospen und leckte dann beruhigend über sie hinweg.

Liebevoll fuhr er mit einer Hand durch Uruhas weiches Haar und er beugte sich wieder zu ihm hinauf, um ihn einen sinnlichen Kuss zu stehlen.

Seine andere Hand strich über den nackten Brustkorb und zog spielerisch unsichtbare Kreise auf ihr.

"Du bist wunderschön, Ruha.", säuselte er ihm ins Ohr und nippte leicht an seinem Ohrläppchen.

Lächelnd nahm er zur Kenntnis, wie Kai auf seine kleine Massage reagierte und lauschte den sanften Lauten seines Freundes. Spielerisch zwickte er in den Po hinein und legte dann den Kopf in den Nacken, um leise aufzustöhnen.

Kai hatte ihm in die harte Brustwarze gebissen, zwar nur leicht, aber dennoch so, dass er sich beherrschen musste, um nicht lauthals aufzukeuchen. Kai war ja so gemein zu ihm. Musste er ihn so quälen?

"Ie... Du bist viel... Viel schöner...", brachte er atemlos hervor und biss sich auf die Unterlippe.

Schmunzelnd beugte er sich über Uruhas Gesicht und schaute ihm tief in die Augen.

"Bist du dir ganz sicher, dass du das schon willst? Mir würde auch ein bisschen kuscheln reichen. Ich möchte dich zu nichts zwingen."

Es war ihm wichtig, dass Uruha es genauso wollte wie er selbst. Sonst würde er sich zusammenreißen und sofort aufhören. Auch wenn ihm das ziemlich schwer fallen würde. Für Uruha würde er alles tun.

Er wurde leicht rot und strich Kai liebevoll über die Wange. So kannte er seinen Kai. Immer fürsorglich und um andere besorgt.

"Kai... Willst du es denn überhaupt? Ich hab dir doch gesagt, dass ich es möchte. Wenn du es nicht möchtest, dann sag es mir bitte. Von mir aus können wir natürlich auch gerne einfach hier liegen und kuscheln. Übertreiben müssen wir es nicht sofort, wenn es dir zu schnell geht."

Auch, wenn es ihm schwerfallen würde. Er würde für Kai sofort aufhören, wenn es diesem zu viel wurde.

Erleichtert atmete er auf. Gut, dann würden sie jetzt lieber doch nichts überstürzen. Er war einfach noch zu unsicher. Das letzte Mal war schon so verdammt lange her. Vorsichtig legte er sich auf Uruha. "Darf ich ein wenig so liegen bleiben?" Er wollte Uruhas Herzschlag lauschen und einfach nur ganz nah bei ihm sein. Mehr brauchte er jetzt nicht.

Ein wenig enttäuscht war er zwar, dass er Kai jetzt doch noch nicht spüren konnte, aber er hatte Kai soeben versprochen, nichts zu überstürzen und das würde er auch halten. Wenn Kai bereit wäre, würde er es ihm schon sagen.

"Hai. Natürlich darfst du das.", wisperte er und legte die Arme um Kais schlanken Körper.

Zufrieden schloss er die Augen und spürte Kais warmen Körper auf seinem. Doch lange hielt er es nicht aus. Sein Körper war nackt und wenn Kai sich bewegte, rieb dessen Kleidungsstoff gegen seine ungeschützte Haut.

"Kai-Chan? Darf ich mich vorher bitte richtig anziehen?"

"Oh." Er schaute ihm etwas erschrocken ins Gesicht. "Aber... es ist doch gerade so schön.", seufzte er. Murrend erhob er sich und legte sich neben seinen Freund. Er war enttäuscht. Durfte er denn nicht hier so mit ihm liegen? Ihn einfach so frei spüren, wie er war?

Doch dann stand er auf und ging langsam Richtung Tür. "Ich bin kurz im Bad."

"Tut mir leid. Aber Stoff auf Haut kratzt...", murmelte er leise und zog sich sein Schlafshirt wieder über den Kopf.

Kai schien irgendwie ziemlich deprimiert zu sein, wie Uruha auffiel. Der Drummer ließ seinen Kopf hängen und tapste nun in Richtung Badezimmer. Hatte er etwa was falsch gemacht?

Schnell stand er auf und schlang von hinten die Arme um Kais Taille.

"Uhm... Was hast du?"

Er zuckte zusammen, als Uruha ihm wieder so nahe kam. Doch sofort legte er den Kopf in den Nacken, so dass dieser an Uruhas Schulter lehnte. Er seufzte. "Weiß nicht... Irgendwie... ist es komisch." Er drehte den Kopf so, dass er seinen Freund aus dem Augenwinkel sehen konnte. Er versuchte ein Lächeln.

"Wir haben uns über fünf Jahre nicht gesehen und jetzt?" Kurz schwieg er, ehe er weitersprach. "Eben kam es mir vor, als wären diese fünf Jahre nie gewesen."

"Mir kam es eben auch so vor. Seltsam, nicht wahr?", ein seichtes Lächeln schlich sich auf seine Lippen. "Ich fühle mich geborgen bei dir, Kai. Und ich will, dass du das auch weißt. Ich liebe dich. Nur eben ging es doch noch etwas schnell mit uns. Irgendwann werden wir uns wieder richtig nahe sein können."

Er hauchte einen Kuss auf Kais Hals und strich ihm über die Wange.

Ein sanftes Lächeln. Das schenkte er ihm. "Hai. Wir lassen uns so viel Zeit, wie wir brauchen. Und das ist schön."

Er schmiegte sich förmlich an den warmen Körper und schloss die Augen. "Du bist so schön warm...", wisperte er. Irgendwie fühlte er sich zwar überglücklich, und doch war da noch etwas anderes. Er fühlte sich schwer und irgendwie fror er. Dabei war doch

Uruha bei ihm.

"Ich...ich glaub, ich muss mich hinlegen. Mir ist irgendwie nicht gut.", hauchte er.

"Wie?", sofort klingelten in ihm alle Alarmglocken und er verfrachtete Kai aufs Bett, deckte ihn fürsorglich zu. "Ist alles okay, Kai? Hey... Ich bin doch da."

Vorsichtig, als könne er ihn zerbrechen, legte er ihm die Hand auf die Stirn. Sie war kochend heiß. Kai glühte förmlich und Uruha bemerkte die leichte Röte, die auf Kais Wangen zu sehen war. Wieso hatte er sie vorher nicht bemerkt?! Wie konnte er nur so unverantwortlich sein?!

"Tut mir leid, Kai. Moment, ich hole dir einen kalten Lappen."

Uruhas Stimme klang merkwürdig. So gedämpft und seine Sicht war ziemlich verschwommen. Er hatte wohl doch wieder mal etwas übertrieben. Musste ja irgendwann so kommen.

Das Gefühl, dass er innerlich verglühte, war zwar erträglich, sorgte aber dafür, dass er mächtig zu schwitzen begann. Und das mochte er wirklich nicht. Dann würden seine Klamotten nur wieder an ihm kleben. Das war ein ekliges Gefühl.

Und plötzlich wurde ihm unsagbar kalt. Was war denn mit ihm los? Eben noch schien er zu verbrennen und jetzt war ihm eiskalt und er zitterte. Schnell zog er die Decke etwas höher und rollte sich zusammen. So versuchte er mehr Wärme zu speichern. Doch da kam Uruha auch schon wieder ins Zimmer.

Ihm versetzte es einen harten Stich ins Herz, seinen Kai so zu sehen. Verletzlich. Er hatte nicht gewollt, dass es Kai so schlecht ging. Wieso hatte er nicht einfach darauf bestanden, dass Kai im Bett blieb? Er wusste doch, dass Kai eine Lungenentzündung hatte und damit war einfach nicht zu spaßen.

"Verdammt...", murmelte er leise und setzte sich an Kais Bett, legte ihm vorsichtig den kalten Lappen auf die klamme Stirn, an der die Schweißtröpfchen hinunterperlten. "Es tut mir so leid... Das hab ich nicht gewollt, Kai."

Er machte sich Vorwürfe. Kai war hier derjenige, der krank war und er? Erst verletzte er sich durch seine eigene Dummheit so, dass er selbst von Kai versorgt werden musste und dann jagte er mit ihm unbekümmert durchs Haus. Wie unverantwortlich war er eigentlich?

Aber die Zeit, um in Selbstbeschuldigen zu versinken war jetzt nicht. Er musste jetzt erstmal wieder Kai auf die Beine bringen.

"Arigatou...", nuschelte er und schloss die Augen. Eine Hand streckte er nach Uruha aus. Er sah ihn nicht, aber er wusste, dass er da war. "Bleibst du noch ein bisschen hier? Ich mag jetzt nicht alleine sein. Die Wohnung ist immer so leer dann." Seine Stimme war heiser und klang belegt. Ihm war schwummrig und sein Atem ging schwer. Wär er doch bloß nicht hinter Uruha hergerannt. Das war ja mal wieder typisch. Wie naiv konnte er eigentlich noch sein?

"Machst du mir einen Tee? Bitte."

Er nickte beklommen und stand auf. Er würde sich jetzt um Kai kümmern. Egal, was noch passierte. Selbst, wenn er durch seine eigene Dummheit die Treppe hinunterstürzen und sich sein Bein brechen würde. Selbst dann würde er noch durch die Gegend robben, um Kai zu versorgen.

Der Tee war schnell gemacht und mit der dampfenden Tasse in der Hand schlich er auf

leisen Sohlen zu Kai zurück. Dieser hatte sicherlich Kopfschmerzen und er wollte sie nicht noch verschlimmern. Uruha setzte sich an Kais Bettrand und strich ihm vorsichtig über die Wange.

"Hier ist dein Tee. Kannst du dich setzen oder soll ich dir helfen?"

"Geht schon, danke." Mit größter Mühe zog er sich hoch und setzte sich auf. Lächelnd nahm er die Tasse entgegen und pustete ein wenig. "Riecht gut.", grinste er. Er nippte an seinem Tee und schaute dabei über die Tasse zu Uruha.

"Tut mir leid, dass ich dir Sorgen bereite. Das wollt ich wirklich nicht." Ja, er wollte niemandem zur Last fallen und jetzt tat er es doch. Was für ein Freund war er eigentlich?

"Wenn du nach Hause möchtest, geh ruhig. Ich schaff das schon."

Er stellte die Tasse auf seinen Nachtschrank und ließ sich wieder in die Kissen sinken. Die Decke zog er wieder so hoch wie möglich.

"Nichts da.", pikierte er sich und zog eine Schnute. "Ich helfe dir jetzt. Koste es, was es wolle. Ich lasse nicht zu, dass es dir noch schlechter geht. Ich hab schließlich dafür gesorgt, dass du dich nicht ausruhen konntest. Und das tut mir immer noch schrecklich leid."

Er fuhr sich durchs Haar und strich Kai dann einige verschwitzte Haasträhnen aus dem Gesicht.

"Kann ich sonst noch was für dich tun?"

Nur ganz leicht schüttelte er den Kopf. "Iie..." Ihm fiel wirklich nichts mehr ein. Er wollte nur noch schlafen. Einfach die Augen schließen und sich ausruhen. Das war ja bekanntlich die beste Medizin.

"Ich brauch nur ein bisschen Schlaf, dann geht´s mir wieder besser."

Es tat ihm leid, dass Uruha sich jetzt um ihn kümmern musste. Da hatten sie sich endlich wieder und Kai wurde einfach krank. War das nicht damals auch so? Kaum zusammen und schon hatte Kai es geschafft, dass er im Krankenhaus gelandet war. Jetzt wieder.

Er war echt ein unverbesserlicher Kerl.

"Irgendwie erinnert mich das an damals.", schmunzelte er.

Ein Schmunzeln legte sich auf seine Lippen und er nickte.

"Hai... Irgendwie hast du recht. Aber lustig ist das trotzdem nicht."

Er deckte Kais Körper noch ein wenig mehr zu und hauchte ihm einen sanften Kuss auf die Stirn.

"Schlaf dich aus. Dann geht´s dir nachher sicherlich besser. Und ich bleib hier und passe auf dich auf."

Kai seufzte und lächelte ihn süß an.

"Du bist so lieb zu mir. Ich weiß gar nicht, womit ich dich verdient hab."

Das konnte er sich beim besten Willen nicht erklären. Wie auch? Er hatte noch nie jemanden so sehr geliebt wie Uruha. Hatte noch nie solche Sehnsucht nach einem Menschen verspürt.

Aber Uruha hatte das alles in ihm ausgelöst. Sehnsucht, Liebe, Verlangen. Eigentlich wirklich schöne Gefühle, doch manchmal auch sehr bitter.

Im Moment aber überwiegte das Glück. Uruha war an seiner Seite.

"Aishiteru...", hauchte er.

"Ich weiß aber, womit du das verdient hast. Du bist immer für mich da und deswegen bin ich ja jetzt auch bei dir. Aishiteru mo, mein Schatz. Schlaf dich aus und ich bleib hier sitzen und pass auf dich auf."

Er strich ihm sanft über die klappe Stirn und hauchte ihm einen Kuss auf.

"Mach dir keine Sorgen. Bald geht's dir wieder besser."

Das hoffte er auch. Er fühlte sich einfach nur schlapp und ziemlich nutzlos. Was konnte er denn jetzt schon machen? Uruha musste sich nun schon wieder um ihn kümmern. Er machte anderen nichts als Kummer.

Kai streckte die Hand nach Uruhas aus und hielt sie fest. Auch wenn sein Freund eigentlich keine kalten Hände haben konnte, so fühlten sie sich jetzt so an.

"Du musst nicht Babysitter spielen.", lächelte er. "Bin doch schon groß."

"Na, so groß bist du auch nicht.", er grinste. "Du bist kleiner als ich, junger Mann."

Kais Hand in seiner fühlte sich unnatürlich warm an, kam wohl von dem Fieber. Jedenfalls erwärmte sie seine eigenen eisigen Hände und ließen sie wieder ein wenig lebendiger werden. Irgendwie war ihm in diesem Zimmer kalt. Lag wohl daran, dass er immer noch nur dieses knappe Schlafshirt trug.

"Schlaf jetzt. Oder Schwester Ruha wird böse."

Leise kicherte er, doch er gehorchte. Konnte ja jetzt eh nichts anderes machen und rebellieren würde eh nichts bringen, weil Uruha derzeit im Vorteil war. Er hatte einfach keine Kraft und auch keine Lust, um ihm dann etwas entgegen zu setzen.

"Hai, Kai is ein liebes Kind und schläft jetzt, damit Schwester Ruha nicht böse wird."

Kai grinste. "Wenn ich artig bin, krieg ich dann auch eine Belohnung?"

"Du kriegst eine schöne Belohnung, wenn du jetzt ganz, ganz brav schläfst. Schwester Ruha denkt sich dann was Schönes für dich aus. Versprochen."

Ein kleiner Stups auf die Nasenspitze und ein Kuss auf die Stirn folgten. Dann stand Uruha auf und trat aus dem Zimmer.

"Schlaf jetzt bitte. Ich guck mal, ob ich mich hier nützlich machen kann. Wenn nicht, komm ich wieder und halte deine Hand, bis du aufwachst."

Dann war er verschwunden.

Mit einem zufriedenen Lächeln schaute er ihm noch kurz hinterher. Uruha war wirklich lieb zu ihm. Er seufzte und wälzte sich ein paarmal hin und her, damit er die richtige Schlafposition fand. Als er es geschafft hatte, schloss er die Augen. Nicht lange und er schlief friedlich ein.

Während Kai friedlich schlief, sah sich Uruha mal genauer in der Wohnung um. Kai hatte wirklich Geschmack. Alles war aufgeräumt und sauber und die Möbel waren wirklich schön ausgesucht. Alles in allem wirkte die Wohnung hell und freundlich. Genauso, wie er es von Kai gewohnt war.

Er tapste zurück zu Kai und setzte sich an sein Bett, strich ihm sanft über die Wange. Er sah so süß aus, wenn er schlief... Uruha beobachtete ihn noch eine Weile, dann jedoch spürte er, wie seine Augen schwer wurden und einige Augenblicke später war er auch schon eingeschlafen.

Kai träumte irgendwelchen Müll. Alles quer durch den Gemüsegarten. Was das bedeuten sollte, wusste er selbst nicht, aber vielleicht lag es daran, dass er in den letzten Tagen schon verdammt viel erlebt hatte. Dabei war er doch gerade erst hierher gezogen.

Sein Schlaf war zwar friedlich aber doch ziemlich unruhig. Viele Gedanken gingen ihm durch den Kopf.

Irgendwann öffnete er die Augen und schaute sich um.

Uruha schlief friedlich. Seinen Kopf hatte er auf Kais Bett abgelegt. Sein Körper saß etwas schräg an das Bett gelehnt und er atmete regelmäßig ein und aus. Einige Haarsträhnen hatten sich in sein Gesicht verirrt und kitzelten ihn an der Nase. Diese rümpfte er kurz und ließ einen kleinen Nieser hören.

Verschlafen öffneten sich seine Augen und er blinzelte ein paarmal verwirrt.

Sofort huschte ein Lächeln auf seine Lippen. Verschlafen rieb er sich die Augen. "Ruha? Wieso schläfst du auf dem Boden? Is der so gemütlich.", scherzte er.

So richtig wusste er nicht, wie lange er geschlafen hatte, aber es dämmerte bereits. Das hieß also, dass es schon fast Abend war.

Dann knurrte sein Magen. Kichernd hielt er sich diesen. "Hunger!"

Total verschlafen rieb er sich über die Augen und gähnte hinter vorgehaltener Hand. Ja, gute Frage... Wieso schlief er eigentlich auf dem Boden?

"Weiß nich... Bin wohl runtergerutscht...", nuschte er und plötzlich verlangte Kai nach Essen. "Schon gut. Ich mach dir was. Was willst du denn essen?"

Er stand auf und streckte sich.

Verlegen kratzte er sich an der Wange und schaute weg. Seine Wangen waren gerötet. Dennoch war sein Fieber wieder etwas gesunken. Jedenfalls war ihm nicht mehr so heiß.

"Ano... Ich würd lieber ein bisschen mit dir kuscheln, wenn das in Ordnung ist."

Sein Magen konnte warten, aber das Bedürfnis, Uruha ganz nah an sich zu spüren, war eindeutig größer.

"Was? Erst kuscheln?", murmelte er leise. "Du hattest doch eben noch so Hunger..."

Er seufzte. Eigentlich wollte er jetzt Kai richtig versorgen und nicht wieder auf seine eigenen Bedürfnisse Rücksicht nehmen, da er jetzt auch sehr gerne kuscheln wollte, aber Kai sah ihn so süß an, dass er nicht widerstehen konnte. Also legte er sich vorsichtig neben Kai ins Bett und kuschelte sich an dessen Brust.

"So besser?"

Er nickte. "Hai." Wohlig seufzend lehnte er sich Uruhas Körper entgegen. "Viel besser." Und wieviel besser das war. Dem anderen so schön nahe zu sein, würde ihm bestimmt helfen, schneller wieder gesund zu werden.

"Aber nicht wieder einschlafen, hai?", kicherte er. "Haben schon genug geschlafen. Sonst verpass ich ja noch mehr von dir."

Schnurrend kuschelte er sich an seinen Freund und schloss die Augen. Am liebsten wäre er jetzt aber eigentlich wirklich eingeschlafen. Jedoch hatte Kai ja recht. Sie

hatten wirklich schon lang genug geschlafen und die ganze Zeit mit Kai verpennen wollte er auch nicht.

"Hm... Okay...", nusichelte er in Kais Halsbeuge und strich ihm sanft über den Brustkorb.

Er sog den angenehmen Duft seines Schatzes ein.

"Du riechst wirklich gut.", musste er ihm jetzt endlich mal sagen. Es lag ihm schon so lange auf der Zunge. Eigentlich war ja alles an ihm perfekt. Zumindest empfand er das so. Uruha hatte alles.

Er war liebenswürdig und gutherzig. Dass er so gut aussah, konnte er ja nicht beeinflussen. Aber sein Gitarrenspiel war noch berauscher.

"Sag mal. Seit wann seid ihr eigentlich bei diesem Label unter Vertrag?"

Ein bisschen aus der Zeit, in der er nicht da war, musste er ja nachholen. Und da konnte Uruha ihm ruhig mal etwas Preis geben.

Er überlegte. Gott... Wie lange waren sie denn schon unter Vertrag?

"Eto... Noch nicht sehr lange jedenfalls.", lächelte er und kratzte sich verlegen am Hinterkopf.

Dann kuschelte er sich zufrieden zurück an seinen Schatz und begann, an dessen verstrubbelten Haaren zu spielen. Eine der Haarsträhnen wickelte er sich um den Zeigefinger und hinterließ so eine gelockte Strähne. Er kicherte leise und nahm sich gleich die nächste. Es war zwar schön, hier so mit Kai zu liegen, dennoch war ihm auch irgendwie langweilig. Er wollte irgendwas machen.

Kai schielte zu Uruhas Finger, die sich in seinem Haar vergruben und an einzelnen Haarsträhnen spielten. Das leise Kichern seitens seines Freundes machte ihn stutzig.

"Was machst du denn da?", wollte er wissen.

Er war neugierig, was sein Freund da so lustig fand.

"Wenn ich deine Haare hier so locke, siehst du richtig süß aus.", grinste er und nahm sich sogleich eine neue Haarsträhne. "Ich glaub, ich mach dir mal während du schläfst Lockenwickler ins Haar. Lockige Haare stehen dir."

Er gab ihm einen Kuss auf den Mund und strich ihm über die Wange.

Schmollend blies er die Backen auf. Er wollte keine Locken. Er mochte seine Haare so, wie sie waren. Nichts mit Locken. Wie würde das denn aussehen?

"Nichts da.", brummte er. "Mir stehen keine Locken und..." Beleidigt drehte er den Kopf zur Seite. "Lockenwickler sind was für Weiber. Ich bin ein Kerl. Also bleib mir fern damit."

So wirklich böse war er ihm nicht. Aber er fand es lustig, Uruha mal ein kleines bisschen zu necken. Jetzt konnte er das ja wieder, ohne gleich von Aoi angegriffen zu werden. Einfach mal wieder etwas rumalbern.

"Wie, was für Weiber?", empörte er sich und stupste ihm frech in die Seite. "Ich glaub, du spinnst nen bisschen. Ich meine das wirklich ernst. Das sieht voll niedlich aus."

Er zog seine Schnute und sah Kai mürrisch an.

"Naja... Wenn du meinst, dann lasse ich das eben. Aber mir ist stinklangweilig.", maulte er. "Können wir nicht irgendwas machen? Fernsehen oder was spielen?"

Er fuhr sich durchs Haar und schloss dann wieder die Augen, kuschelte sich an seinen

Freund und seufzte tief.

"Nani?" Verdattert schaute er ihn an.

"Natürlich sind Lockenwickler was für Weiber. Oder hast du schon mal nen Kerl mit Lockenwicklern im Haar gesehen?" Das wollte er wirklich mal wissen. Okay, Uruha schien ja auf der Bühne auch in Strapsen rumzulaufen, vielleicht benutzte er ja dann auch diese Dinger.

Eine Augenbraue wanderte in die Höhe.

"Oder... benutzt du vielleicht sowas?", fragte er breit grinsend.

Mit Uruhas anderen Worten befasste er sich noch nicht einmal.

Sofort wurde er rot und sah weg. Was sollte er denn jetzt dazu sagen? Kai schien sich ja nur über ihn lustig machen zu wollen, da musste er ihm eigentlich keinen Grund geben, dies auch wirklich zu tun.

Beleidigt verschränkte er die Arme vor der Brust und drehte sich so herum, so dass Kai nur noch seinen Rücken begutachten konnte. Ein schöner Rücken kann eben auch entzücken.

"Und wenn schon...", murmelte er leise.

Ups. Das hatte wohl gesessen.

Schnell setzte er sich auf und legte die Arme um Uruha. Von hinten schmiegte er sich an ihn und ließ den Kopf gegen seinen Rücken fallen.

"Nicht böse sein.", seufzte er.

Er spürte, wie sein Oberkörper einfach angehoben wurde und Kai von hinten die Arme um ihn schlang. Er hockte nun zwischen Kais Beinen und lehnte sich leicht in die warme Umarmung. Eigentlich wollte er noch weiter schmollen, aber Kai war krank und er wollte ihm nicht noch mehr Sorgen bereiten.

"Schon gut...", seufzte er leise und lehnte sich nun vollends nach hinten und schloss die Augen.

Erleichtert lehnte er sich Uruha entgegen.

"Ich wollte dich nicht verletzen. Wirklich nicht...", hauchte er und setzte kleine Küsse auf die weiche Haut in dem Nacken seines Schatzes. "Also nicht böse sein, hai?"

Er würde es nicht ertragen, wenn Uruha auf ihn böse war. Dafür hatte er ihn zu gern, zu lieb.

"Nein, bin ich dir nicht. Mach dir nicht so viele Gedanken...", wisperte er zurück und schloss schnurrend die Augen, um Kais Zärtlichkeiten besser genießen zu können.

Er ließ seine Fingerspitzen über Kais Oberschenkel tanzen und lächelte leicht. Das fühlte sich alles viel zu gut an, um wahr zu sein. Aber wenn dies wirklich nur ein Traum war, dann wollte er nie wieder erwachen.

Ein erleichtertes Lächeln huschte auf seine Lippen. Glück gehabt. Er sollte sich wohl merken, dass er nicht gleich zu solchen Mitteln greifen sollte. Man musste es ja nicht gleich drauf anlegen.

Immer wieder küsste er den Nacken und ließ seine Hände sanft über Uruhas Bauch und dann seine Brust wandern. Er genoss es sichtlich. Uruha fühlte sich wirklich gut an. Sollte er jetzt weiter machen?

Während Kai seine Finger auf Wanderschaft über Uruhas Oberkörper schickte, kreisten dessen Gedanken einzig und allein um seinen Freund. Er hatte sich so lange gewünscht, ihn wieder so nahe bei sich haben zu können und endlich war dieser Wunsch in Erfüllung gegangen. Er durfte Kai wieder in den Armen halten und liebkosen und das war wirklich alles, was er im Moment wollte.

"Aishiteru...", wisperte er leise und zärtlich, während seine Fingerspitzen weiter vorsichtig Kais Oberschenkel massierten.

Eine kleine Gänsehaut breitete sich auf seinen Oberschenkel aus. Sie wurde von Uruhas sanften Zärtlichkeiten verursacht und fühlte sich gut an. Es war schön, wenn sie sich so berühren konnten. Und es würde sie niemand stören, wenn sie dies taten. Keiner würde ihn davon abhalten können, seinen Freund so liebevoll zu streicheln und zu küssen, wie er es gerade tat.

"Aishiteru mo...", hauchte er in sein Ohr und leckte dann genüsslich über das Ohrläppchen.

Eine Gänsehaut breitete sich just in diesem Moment über seinem gesamten Körper aus, als Kai über sein Ohrläppchen leckte. Dies war eine erogene Zone an Uruhas Körper und er konnte ein sanftes Stöhnen nicht unterdrücken.

Augenblicklich verfärbten sich seine Wangen rot.

"Gomen...", entschuldigte er sich leise. "Es ist nur so schön..."

Sein Kopf drehte sich etwas, um an Kais Kinn heranzukommen, auf welches er nun sanfte Küsse setzte.

"Hai.", seufzte er und schloss die Augen. Warum fühlte sich das so toll an? Weil es Uruha war, der ihn hier so sanft küsste? Weil er es war, der ihn so süß anschaute? Weil er es war, der ihn so berührte?

Wahrscheinlich, denn nur bei ihm fühlte er sich so geborgen.

"Aber nur mit dir.", fügte er noch mit an und versuchte, nun nach den süßen Lippen seines Schatzes zu haschen.

"Nur mit dir...", wiederholte der Brünnette leise und nippte vorsichtig an den Lippen seines Freundes, welche anscheinend nach seinen gesucht und sie schließlich auch gefunden hatten.

Es fühlte sich alles so richtig an. So gut. Uruha drehte sich etwas in Kais Armen, sodass er nun seitlich zwischen Kais Beinen saß und den Kuss so besser aufnehmen konnte. Seine Finger strichen sanft über Kais Brustkorb, während die andere Hand begann, Kai im Nacken zu kraulen. Es sollte nie mehr aufhören.

Wohlig keuchte er in den Kuss. Uruha ließ ihn einfach nicht wieder vernünftig zu Verstand kommen. Nein, er raubte ihm immer mehr den Verstand und das nicht zu knapp. Aber er wollte es auch nicht ändern.

Also küsste er ihn einfach weiter und immer leidenschaftlicher. Er wollte es auskosten, ihn so liebevoll mit Zärtlichkeiten überhäufen zu können.

Seine Arme schlangen sich wie von selbst um Kais Nacken und zogen ihn noch fester in den leidenschaftlichen Kuss. Uruha keuchte leise. Träumte er jetzt etwa? Oder war er wach?

Seine Lippen öffneten sich einen Spalt breit und ließen seine Zunge hindurch, die nun frech gegen Kais Lippen stupste und um Einlass bat. Er hoffte, dass Kai ihm diesen gewähren würde.

Fast schon willenlos öffnete er den Mund und ließ Uruhas Zunge in seinen Mund wandern. So hatten sie sich jetzt noch nicht geküsst oder? Es war berauschend und sofort erwiderte er das neckische Spiel und verwickelte seinen Schatz in einen kleinen Tanz.

Zärtlich umspielte er ihn, während seine Hände nicht stillhalten konnten. Sie zogen frech immer mehr Stoff nach oben, damit er die nackte Haut besser spüren konnte.

Nachdem Kai ihm den Einlass so willig gewährt hatte, schlüpfte Uruhas vorwitzige Zunge sofort in Kais Mund und erforschte dieses für ihn fremde Gebiet. Seit fünf Jahren hatte er diesen Geschmack nicht schmecken dürfen und das wollte er jetzt voll und ganz auskosten.

Er ließ seine Zunge eine Zeit lang mit Kais einen zärtlichen Tanz aufführen, bevor er sich daran machte, dessen Mundhöhle zu erforschen. Er ertastete den Gaumen und die Zahnreihen und prägte sich alles ganz genau ein.

Ein leiser Seufzer entfloh seinen Lippen, als er spürte, wie Kais freche Hände sich daran machten, sein Oberteil Stück für Stück nach oben zu ziehen.

Uruha machte ihn mal wieder tierisch heiß. Diese sündigen Lippen, diese süßen Laute und der verführerische Körper, der sich an ihn schmiegte. Das alles ließ ihm wieder die innere Hitze spüren, die er schon das letzte Mal verspürt hatte. Jetzt kam alles wieder hoch und er hatte Mühe, nicht gleich noch weiter zu gehen.

Neckisch umspielten seine Finger die rosigen Knospen und schmeichelten weiter der sahneweißten Haut.

"Ruha? Ich... weiß nicht, ob es gut ist, wenn wir jetzt weitermachen.", keuchte er.

Wieder waren da diese Zweifel, die Kai in den Raum hineinwarf und Uruha biss sich leicht auf die Unterlippe. Er wollte nicht schon wieder aufhören. Nicht noch einmal. Er wollte Kai endlich wieder spüren. Aber was, wenn es diesem wirklich zu schnell ging?

"Ich... Ich würde gerne weitermachen, aber... Wenn du nicht willst, sag es bitte...", hauchte er atemlos und stöhnte leise auf, als er spürte, wie Kai begann, seine Brustwarzen mit den Fingern zu reizen.

Also wollte er auch mehr? Hatte er das jetzt richtig gedeutet? Sollten diese Worte ihm das mitteilen?

"Wirklich? Ich auch.", wisperte er und ging sofort wieder in den Angriff über. Jetzt würde es kein Halten mehr geben. Uruha wollte, dass er ihn noch mehr berührte, dass sie sich womöglich noch näher kamen, als sie es jetzt schon taten. Und nur zu gern würde er darauf eingehen. Er selbst wollte ihm mehr als nah sein.

"Und du bist dir sicher?"

"Hai... Bin ich mir... Bitte, Kai-Chan...", wisperte er und sah ihn mit einem so perfekten Kulleraugenblick an, dass er sich wundern musste, wenn Kai nicht darauf anspringen würde.

Er wollte ihm wirklich wieder so nahe sein wie früher und er konnte es kaum noch erwarten, Kais Haut auf seiner zu spüren.

"Kai-Chan...", hauchte er und bedeckte dessen Gesicht mit kleinen Küssen, während er seine Hände wieder auf Wanderschaft schickte.

Keuchend ließ er sich in die Kissen sinken und zog Uruha gleich mit sich. Nun lag er unter ihm und konnte ihm so noch ein kleines bisschen näher kommen. Es gab nun wirklich nichts mehr, was ihn hätte hindern können. Jetzt würde er wirklich nicht mehr aufhören. Es sei denn, Uruha würde es so wollen. Aber das schien nun wirklich nicht der Fall zu sein, denn auch er schien diesem Gefühl zu erliegen.

"Hai...", seufzte er und verwickelte ihn in einen liebevollen und innigen Kuss.

Nun lag er hier halb auf Kai und ließ seine Zunge wieder um das Gegenstück seines Freundes tänzeln. Eine Gänsehaut breitete sich auf seinem Körper aus. Lag es an Kais Berührungen oder daran, dass sein Oberteil schon bis über seine erhärteten Knospen gezogen worden war?

Ihm war es eigentlich egal. Er wollte nichts weiter, als Kai nahe sein und mit ihm in höhere Sphären entschwinden.

Vorsichtig glitten seine Hände über Uruhas Rücken. Dieser war schon fast gänzlich vom Stoff befreit. Und dennoch wollte er noch mehr von dieser Haut spüren. Sofort schob er den lästigen Stoff noch weiter nach oben. Uruha sollte ihn einfach ausziehen, damit er sich wirklich an ihn schmiegen konnte.

Kurz löste er ihr Zungengefecht und schaute Uruha aus fast schon schwarzen, lustverhangenen Augen an. "Ziehst du das aus?", fragte er heiser. Man konnte schon hören, dass er ihm so gerne noch näher sein wollte.

Leicht rot werdend nickte er und hockte sich nun vor Kai. Seine Hände schoben sich unter sein eigenes Shirt und mit langsamen, aufreizenden Bewegungen zog er es sich gänzlich über den Kopf. Nun war er von diesem störenden Stück Stoff befreit und Kai hatte gute Sicht auf seine erhärteten Knospen und seine sich schnell auf und ab hebende Brust.

Er setzte sich rittlings auf Kais Schoß und drängte seinen Oberkörper dicht an Kais heran, wollte ihn spüren.

"Berühr mich...", hauchte er atemlos.

Lasziv leckte er sich über die Lippen. Das war ein verdammt heißer Anblick, dem er ihm bot. Musste er das jetzt tun? Ihm war doch so schon heiß genug und er spürte auch, dass sein Körper seine Taten nicht ungesühnt ließ. Seine Hose schien unsagbar eng zu werden und er wollte sie so schnell wie möglich loswerden.

Doch er folgte Uruhas leiser Bitte und strich mit den Händen erst sanft über den Rücken, dann über die Seiten und schließlich wieder über den Brustkorb. Mehr traute er sich noch nicht, auch wenn er bemerkt hatte, dass Uruha eigentlich schon völlig nackt auf seinem Schoß hockte.

Da Uruha sein Shirt soeben ausgezogen hatte, saß er nun vollkommen nackt auf Kai und ließ sich von ihm verwöhnen. Die sanften Streicheleinheiten genoss er wirklich und er schloss schnurrend die Augen.

Seine Hände bahnten sich nun ebenfalls ihren Weg unter Kais Shirt und er zog es ihm mit einer raschen Bewegung über den Kopf. Seine Fingerspitzen reizten die zarten Brustwarzen und als sie sich ihm schon gierig entgegenstreckten, senkten sich seine

Lippen auf eben jene und umschlossen sie zärtlich. Er begann, lasziv an ihnen zu saugen und rutschte unruhig auf Kais Schoß hin und her.

Keuchend wandt er sich unter diesen Zärtlichkeiten. Es war so unglaublich schön, dass er ihm solch liebevollen Berührungen zukommen ließ. Doch auch er wollte ihn verwöhnen.

Und so sah er ihn bittend an. Uruha sollte ihn endlich befreien. Sonst würde er noch wahnsinnig werden. Er war schon unsagbar erregt und das machte ihm seine Körpermitte auch ziemlich deutlich. Musste Uruha sich jetzt auch noch auf seinem Schoß so anrücklich bewegen?

Plötzlich musste er stöhnen, denn es wurde langsam wirklich zu viel. "Onegai...", murmelte er verlegen.

Kais leises Betteln ließ Uruha erschauern und er blickte auf. Gerade hatte er sich noch so schön mit Kais zarten Nippeln beschäftigt und nun spürte er auch deutlich die Erregung, auf welcher er saß. Er grinste schelmisch und leckte sich über die Lippen.

"Kai-Chan...", schnurrte er und schmiegte sich noch etwas mehr an ihn. "Was soll ich machen, hm?"

Seine Stimme klang verrückt und seine Fingerspitzen tänzelten lasziv über Kais Brustmuskeln.

"Sag´s mir...", hauchte er.

Wie gemein war das denn?

Erst ihn heiß machen und dann auch noch wissen wollen, was er machen sollte? Uruha, du bist wirklich verrückt, dachte er so. Aber gut, ging er eben auf das kleine Spielchen ein.

Mit einem verführerischen Blick schaute er ihm in die Augen und leckte sich dabei über die feuchten Lippen.

Wie er wollte. Jetzt würde er sich dann aber auch nicht zurückhalten.

"Du willst wirklich wissen, was du machen sollst?", grinste er anrücklich.

Er leckte sich ebenso provozierend über die vollen Lippen und ließ dabei Kai nicht aus den Augen. Diese anzüglichen Gesten Kais machten ihn mehr als nur scharf. Er wollte Kai endlich spüren. Auf ihm, unter ihm, an ihm, bei ihm, in sich.

"Hai...", schnurrte er wie eine zu groß geratene Katze ohne Fell und knabberte sanft an Kais Ohrläppchen.

"Komm schon... Sag´s mir..."

Er erschauerte und schloss genießerisch die Augen. Seinen Kopf legte er in den Nacken und keuchte. Musste er ihn jetzt so sehr verwöhnen?

"Ano... ich...ich möchte..." Er wurde rot. "Schlaf mit mir.", verließ es dann endlich seine Lippen.

Ja, er wollte ihn spüren. Ob nun in ihm oder nicht. Er wollte Uruha nah sein. Wollte ihm zeigen, dass er ihn noch genauso liebte wie damals. Nein. Noch viel mehr.